

FRANKFURTER
KANTOREI
WINFRIED TOLL



Aventure-Konzert 5

Vor Einbruch der Nacht

Musik bedeutender jüdischer deutscher Komponisten vor dem Holocaust

Frankfurter Kantorei und Solisten der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst
Konzeption, Moderation und Leitung: Winfried Toll

Veranstalter: Frankfurter Kantorei
in Kooperation mit dem Institut für zeitgenössische Musik (IzM)
der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847):
„Warum toben die Heiden“
aus: Drei Psalmen, op. 78, für zwei Chöre a cappella (1843)

Franz Schreker (1878–1934):
„Vergangenheit“
für vierstimmigen gemischten Chor a cappella (1906)
auf einen Text von Nikolaus Lenau

Gustav Mahler (1860–1911):
„Die zwei blauen Augen“
aus: „Lieder eines fahrenden Gesellen“ (1896)
in der Bearbeitung für vier vierstimmige Chöre von Clytus Gottwald (2001)

Arnold Schönberg (1874–1951):
Sechs kleine Klavierstücke op. 19 (1911)

Gustav Mahler, aus: „Kindertotenlieder“ (1905)
in der Bearbeitung von Gerhard Müller-Hornbach
für Mezzosopran und Kammerensemble:
Nr. 2 „Nun seh’ ich wohl, warum so dunkle Flammen“
Nr. 3 „Wenn dein Mütterlein tritt zur Tür herein“
Nr. 4 „Oft denk’ ich, sie sind nur ausgegangen!“

Hanns Eisler (1898–1962):
„Liturgie vom Hauch“
aus: „Zwei Stücke für gemischten Chor“ op. 21 (1930)
auf einen Text von Bertolt Brecht

Victor Ullmann (1898–1944):
Zwei Lieder für Singstimme und Klavier aus „Geistliche Lieder“ op. 20 (1940)
„Um Mitternacht im Schlafe schon“
„Leis’ auf zarten Füßen“

Alexander von Zemlinsky (1871–1942):
Der 23. Psalm op. 14
für Chor und Instrumentalensemble (1910)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Der 2. Psalm: Warum toben die Heiden

aus: Drei Psalmen, op. 78, für zwei Chöre a cappella (1843)

WARUM TOBEN DIE HEIDEN, UND DIE LEUTE REDEN SO VERGEBLICH?
DIE KÖNIGE IM LANDE LEHNEN SICH AUF,
UND DIE HERRN RATSCHLAGEN SICH MITEINANDER
WIDER DEN HERRN UND SEINEN GESALBTEN:

LASST UNS ZERREISSEN IHRE BANDE, UND VON UNS WERFEN IHRE SEILE!
ABER DER IM HIMMEL WOHNET, LACHET IHRER, UND DER HERR SPOTTET IHRER.
ER WIRD EINST MIT IHNEN REDEN IN SEINEM ZORN,
UND MIT SEINEM GRIMM WIRD ER SIE SCHRECKEN.

ABER ICH HABE MEINEN KÖNIG EINGESETZT AUF MEINEM HEILIGEN BERGE ZION.
ICH WILL VON EINER SOLCHEN WEISE PREDIGEN, DASS DER HERR ZU MIR GESAGT HAT:
DU BIST MEIN SOHN, HEUTE HAB' ICH DICH GEZEUGET;
HEISCHE VON MIR, SO WILL ICH DIR DIE HEIDEN ZUM ERBE GEBEN,
UND DER WELT ENDE ZUM EIGENTUM.

DU SOLLST SIE MIT EISERNEM ZEPTER ZERSCHLAGEN,
WIE TÖPFE SOLLST DU SIE ZERBRECHEN.

SO LASSET EUCH NUN WEISEN, IHR KÖNIGE,
UND LASSET EUCH ZÜCHTIGEN, IHR RICHTER AUF ERDEN.
DIENET DEM HERRN MIT FURCHT UND FREUET EUCH MIT ZITTERN!

KÜSSET DEN SOHN, DASS ER NICHT ZÜRNE, UND IHR UMKOMMET AUF DEM WEGE,
DENN SEIN ZORN WIRD BALD AUFBRENNEN.
ABER WOHL ALLEN, DIE AUF IHN TRAUEN.

Gloria Patri:

EHRE SEI DEM VATER UND DEM SOHNE, UND DEM HEILIGEN GEISTE.
WIE ES WAR VON ANFANG, JETZT UND IMMERDAR
UND VON EWIGKEIT ZU EWIGKEIT.

AMEN!

Franz Schreker (1878-1934)

Vergangenheit

für vierstimmigen gemischten Chor a cappella (1906)

HESPERUS*, DER BLASSE FUNKEN,
BLINKT UND WINKT UNS TRAUIG ZU.
WIEDER IST EIN TAG GESUNKEN
IN DIE STILLE TODESRUH;

LEICHTE ABENDWÖLKCHEN SCHWEBEN
HIN IM SANFTEN MONDENGLANZ,
UND AUS BLEICHEN ROSEN WEBEN
SIE DEM TOTEN TAG DEN KRANZ.

FRIEDHOF DER ENTSCHLAFNEN TAGE,
SCHWEIGENDE VERGANGENHEIT!
DU BEGRÄBST DES HERZENS KLAGE,
ACH, UND SEINE SELIGKEIT!

Nikolaus Lenau

*Der Abendstern Hesperos ist der Planet Venus. In Unkenntnis der Tatsache, dass der Morgenstern und der Abendstern zeitlich unterschiedliche Erscheinungen desselben Himmelskörpers sind, erhielt die Venus im antiken Griechenland zusätzlich als Morgenstern die Namen Phosphoros (Φωσφόρος - Lichtträger) und (H)Eosphoros (Ηωσφόρος - Bringer der Morgendämmerung).

Quelle: Wikipedia

Gustav Mahler (1860-1911)

Die zwei blauen Augen

aus: Lieder eines fahrenden Gesellen (1896)

in der Bearbeitung für vier vierstimmige Chöre von Clytus Gottwald (2001)

DIE ZWEI BLAUEN AUGEN

DIE ZWEI BLAUEN AUGEN VON MEINEM SCHATZ,
DIE HABEN MICH IN DIE WEITE WELT GESCHICKT.
DA MUSST ICH ABSCHIED NEHMEN VOM ALLERLIEBSTEN PLATZ!
O AUGEN, BLAU! WARUM HABT IHR MICH ANGEBLICKT?
NUN HAB ICH EWIG LEID UND GRÄMEN!

ICH BIN AUSGEGANGEN IN STILLER NACHT,
IN STILLER NACHT WOHL ÜBER DIE DUNKLE HEIDE.
HAT MIR NIEMAND ADE GESAGT, ADE!
MEIN GESELL WAR LIEB UND LEIDE!

AUF DER STRASSE STEHT EIN LINDENBAUM,
DA HAB ICH ZUM ERSTENMAL IM SCHLAF GERUHT!
UNTER DEM LINDENBAUM, DER HAT
SEINE BLÜTEN ÜBER MICH GESCHNEIT,
DOCH WUSST ICH NICHT, WIE DAS LEBEN TUT,
WAR ALLES, ACH, ALLES WIEDER GUT!
ALLES! ALLES! LIEB UND LEID!
UND WELT UND TRAUM!

Gustav Mahler (1884/1885)

Arnold Schönberg (1874-1951)
Sechs kleine Klavierstücke op. 19 (1911)

1. Leicht, zart – 2. Langsam – 3. Sehr langsam
4. Rasch, aber leicht – 5. Etwas rasch – 6. Sehr langsam
-

Gustav Mahler (1860-1911)
aus: Kindertotenlieder (1905)

in der Bearbeitung von Gerhard Müller-Hornbach
für Mezzosopran und Kammerensemble

NUN SEH' ICH WOHL, WARUM SO DUNKLE FLAMMEN

NUN SEH' ICH WOHL, WARUM SO DUNKLE FLAMMEN
IHR SPRÜHET MIR IN MANCHEM AUGENBLICKE.

O AUGEN!

GLEICHSAM, UM VOLL IN EINEM BLICKE
ZU DRÄNGEN EURE GANZE MACHT ZUSAMMEN.

DOCH AHNT' ICH NICHT, WEIL NEBEL MICH
UMSCHWAMMEN,

GEWOBEN VOM VERBLENDENDEN GESCHICKE,
DASS SICH DER STRAHL BEREITS ZUR HEIMKEHR SCHICKE,
DORTHIN, VON WANNEN ALLE STRAHLEN STAMMEN.

IHR WOLLTET MIR MIT EUREM LEUCHTEN SAGEN:

WIR MÖCHTEN NAH DIR BLEIBEN GERNE!

DOCH IST UNS DAS VOM SCHICKSAL ABGESCHLAGEN.
SIEH' UNS NUR AN, DENN BALD SIND WIR DIR FERNE!

WAS DIR NUR AUGEN SIND IN DIESEN TAGEN:
IN KÜNFT'GEN NÄCHTEN SIND ES DIR NUR STERNE.

WENN DEIN MÜTTERLEIN TRITT ZUR TÜR HEREIN

WENN DEIN MÜTTERLEIN TRITT ZUR TÜR HEREIN,
UND DEN KOPF ICH DREHE, IHR ENTGEGEN SEHE,
FÄLLT AUF IHR GESICHT ERST DER BLICK MIR NICHT,
SONDERN AUF DIE STELLE, NÄHER NACH DER SCHWELLE,
DORT, WO WÜRDE DEIN LIEB GESICHTEN SEIN,
WENN DU FREUDENHELLE TRÄTEST MIT HEREIN,
WIE SONST, MEIN TÖCHTERLEIN.

WENN DEIN MÜTTERLEIN TRITT ZUR TÜR HEREIN,
MIT DER KERZE SCHIMMER, IST ES MIR, ALS IMMER
KÄMST DU MIT HEREIN, HUSCHTEST HINTERDREIN,
ALS WIE SONST INS ZIMMER!

O DU, DES VATERS ZELLE,
ACH, ZU SCHNELL ERLOSCHNER FREUDENSCH EIN!

OFT DENK' ICH, SIE SIND NUR AUSGEGANGEN!

OFT DENK' ICH, SIE SIND NUR AUSGEGANGEN!
BALD WERDEN SIE WIEDER NACH HAUSE GELANGEN!
DER TAG IST SCHÖN! O SEI NICHT BANG!
SIE MACHEN NUR EINEN WEITEN GANG!
JAWOHL, SIE SIND NUR AUSGEGANGEN
UND WERDEN JETZT NACH HAUSE GELANGEN!
O, SEI NICHT BANG, DER TAG IST SCHÖN!
SIE MACHEN NUR DEN GANG ZU JENEN HÖH'N!
SIE SIND UNS NUR VORAUSGEGANGEN
UND WERDEN NICHT WIEDER NACH HAUSE GELANGEN!
WIR HOLEN SIE EIN AUF JENEN HÖH'N
IM SONNENSCH EIN!
DER TAG IST SCHÖN AUF JENEN HÖH'N!

Hanns Eisler (1898-1962)

Liturgie vom Hauch

aus: Zwei Stücke für gemischten Chor, op. 21 (1930)

LITURGIE VOM HAUCH

EINST KAM EIN ALTES WEIB EINHER,
DAS HATTE KEIN BROT ZUM ESSEN MEHR.
DAS BROT, DAS FRASS DAS MILITÄR.
DA FIEL SIE IN DIE GOSS', DIE WAR KALTE.
DA HATTE SIE KEINEN HUNGER MEHR.

DARAUF SCHWIEGEN DIE VÖGLEIN IM WALDE!
ÜBER ALLEN WIPFELN IST RUH,
IN ALLEN GIPFELN SPÜREST DU
KAUM EINEN HAUCH.

DA KAM EINMAL EIN TOTENARZT EINHER,
DER SAGTE: DIE ALTE BESTEHT AUF IHREM SCHEIN.
DA GRUB MAN DIE HUNGRIGE ALTE EIN.
SO SAGTE DAS ALTE WEIB NICHTS MEHR!
NUR DER ARZT LACHTE NOCH ÜBER DIE ALTE!

AUCH DIE VÖGLEIN SCHWEIGEN IM WALDE,
ÜBER ALLEN GIPFELN IST RUH,
IN ALLEN WIPFELN SPÜREST DU
KAUM EINEN HAUCH.

DA KAM EINMAL EIN EINZ'GER MANN DAHER.
DER HATTE FÜR DIESE ORDNUNG KEINEN SINN.
DER FAND IN DER SACHE EINEN HAKEN DRIN
DER WAR EINE ART FREUND FÜR DIE ALTE
DER SAGTE, EIN MENSCH MÜSSE ESSEN KÖNNEN, BITTE SEHR!

DARAUF SCHWIEGEN DIE VÖGLEIN IM WALDE.
ÜBER ALLEN GIPFELN IST RUH,
IN ALLEN WIPFELN SPÜREST DU
KAUM EINEN HAUCH.

DA KAM EINMAL EIN POLIZIST DAHER,
DER HATTE EINEN GUMMIKNÜPPEL DABEI.
DER ZERKLOPFTE DEM MANN SEINEN HINTERKOPF ZU BREI!
DA SAGTE AUCH DIESER MANN NICHTS MEHR!
DOCH DER POLIZIST SAGTE, DASS ES SCHALLTE:

SO! JETZT SCHWEIGEN DIE VÖGLEIN IM WALDE!
ÜBER ALLEN WIPFELN IST RUH!
IN ALLEN GIPFELN SPÜREST DU
KAUM EINEN HAUCH!

DA KAMEN MIT EINEM MAL VIELE ROTE MÄNNER EINHER,
DIE WOLLTEN EINMAL REDEN MIT DEM MILITÄR.
DOCH DAS MILITÄR REDETE MIT DEM MASCHINENGEWEHR,
UND DA SAGTEN ALLE DIE MÄNNER NICHTS MEHR.
DOCH SIE HATTEN AUF DER STIRN NOCH EINE FALTE.

DARAUF SCHWIEGEN DIE VÖGLEIN IM WALDE.
ÜBER ALLEN WIPFELN IST RUH,
IN ALLEN GIPFELN SPÜREST DU
KAUM EINEN HAUCH.

DA KAM EINMAL EIN GROSSER ROTER BÄR EINHER
DER WUSSTE NICHTS VON DEN BRÄUCHEN HIER,
DENN ER KAM VON ÜBERM MEER,
UND ER FRASS DIE VÖGLEIN IM WALDE.

DA SCHWIEGEN DIE VÖGLEIN NICHT MEHR!
ÜBER ALLEN WIPFELN IST UNRUH!
IN ALLEN GIPFELN SPÜREST DU
JETZT EINEN HAUCH!

Bert Brecht (1924)

Victor Ullmann (1898-1944)
aus: Geistliche Lieder op. 20
für Singstimme und Klavier (1940)

UM MITTERNACHT, IM SCHLAFE SCHON

UM MITTERNACHT, IM SCHLAFE SCHON,
ERMUNTERT MICH EIN LEISER TON.
ICH TU DIE FENSTERLADEN AUF
UND SCHAU NACH DEM STERNENLAUF.

IM WALDGEBIRG DER MOND VERSINKT,
DIE NOTENSCHRIFT AM HIMMEL BLINKT.
WAR DAS DER KLANG? KLANG DORT DAS LIED?
DIE AUGEN WERDEN WIEDER MÜD.

AUS HALBEM WINKEL SEH ICH NUR
ENTSCHWINDEN EINE SILBERSPUR.
EIN ENGEL, DER VORÜBERLIEF.
UND WIEDER SANG ES, DA ICH SCHLIEF.

Albert Steffen (1931)

LEIS AUF ZARTEN FÜSSEN

LEIS AUF ZARTEN FÜSSEN NAHT ES,
VOR DEM SCHLAFEN WIE EIN FÄCHELN:
HORCH, O SEELE, MEINES RATES,
LASS DIR GLÜCK UND TRÖSTUNG LÄCHELN –:

DIE IN LIEBE DIR VERBUNDEN,
WERDEN IMMER UM DICH BLEIBEN,
WERDEN KLEIN UND GROSSE RUNDEN
TREUGESELLT MIT DIR BESCHREIBEN.

UND SIE WERDEN AN DIR BAUEN,
UNVERWANDT, WIE DU AN IHNEN, –
UND, ERWACHT ZU EINEM SCHAUEN,
WERDET IHR WETTEIFERND DIENEN!

Christian Morgenstern (1914)

Alexander von Zemlinsky (1871-1942)

Der 23. Psalm op. 14

für Chor und Instrumentalensemble (1910)

DER HERR IST MEIN HIRTE
MIR WIRD NICHTS MANGELN.
ER WEIDET MICH AUF EINER GRÜNEN AUE
UND FÜHRET MICH ZUM FRISCHEN WASSER.
ER ERQUICKET MEINE SEELE.
ER FÜHRET MICH AUF RECHTER STRASSE
UM SEINES NAMENS WILLEN.

UND OB ICH SCHON WANDERTE
IM FINSTERN TAL,
FÜRCHTE ICH KEIN UNGLÜCK;
DENN DU BIST BEI MIR,
DEIN STAB UND STECKEN TRÖSTEN MICH.
DU BEREITEST VOR MIR EINEN TISCH
IM ANGESICHT MEINER FEINDE.
DU SALBEST MEIN HAUPT MIT ÖL
UND SCHENKST MIR VOLL EIN.

GUTES UND BARMHERZIGKEIT
WERDEN MIR FOLGEN MEIN LEBEN LANG
UND ICH WERDE BLEIBEN
IM HAUSE DES HERRN IMMERDAR.

Besetzung:

Henriette Meyer-Ravenstein, Mezzosopran
Hilko Dumno, Klavier

| | |
|-------------------------------------|-------------|
| Anke Hoffmann und Nicolai Bernstein | Violine |
| Anna Pommerening | Viola |
| Marie Deller | Violoncello |
| Nicola Vock | Kontrabass |

| | |
|-----------------------|------------|
| Leyla Kristesiashvili | Klavier |
| Valentin Haller | Harmonium |
| Matthias Lang | Schlagzeug |

| | |
|-----------------|-------------------|
| Kaori Ioka | Flöte |
| Jacob Tatsumiya | Oboe/Englischhorn |
| Luisa Hoberg | Klarinette |
| Victor Gutu | Fagott |

| | |
|--------------|------|
| Jo Kishigami | Horn |
|--------------|------|

Frankfurter Kantorei:

Sopran:

Claudia Ackermann
Uta Breyer
Meike Dahmen
Pia Dreiseitel
Susanne Ehret
Judith Emmel
Sophia Falk
Ursula Fischer
Irmgard Harmuth
Eva-Maria Kalisch-Wolf
Ji Young Kang
Dorothea Klein
Ulrike Krekel
Gudrun Maywald-Bomba
Stephanie Müller
Carola Rahn
Stefanie Rehm
Christine Tripp
Joana Unverzagt
Johanna Wolf
Noriko Yokoyama

Bass:

Rodrigo Affonso
Harald Biller
Andrej Bozic
Florian Burkart
Manuel Dahme
Jürgen Dietrich
Reiner Franz
Johannes Göttel
Matthias Helb
Martin Hertel
Johannes Kaballo
Jochen Kratschmer
Joachim Kügler
Dawoo Lee
Manfred Müller
Christian Printzen
Wolfgang Rink
Daniel Römer
Klaus Sauber
Stefan Urbach

Alt:

Petra Amrhein
Claudia Blöser
Gesine Busch
Monika Diehm
Karin Druxes
Eva Friederici
Tabea Fuhr
Jutta Geiger
Gabriela Gerke-Engel
Regina Görner
Dorothee Graefe-Hessler
Geraldine Groenendijk
Ines Oberwinter
Julia Ose
Monika Peters
Jasmin Rasch
Tine Riedel
Christa Roth
Hedwig Samim
Rina Sanchome
Bettina Schumacher
Ramona Schwarze
Frauke Skudelny
Monika Tietjen
Carola Tietjen-Höller

Tenor:

Daniel Brengmann
Thomas Dietrich
Andreas Freitag
Sebastian Geist
Stephan Hieke
Karl von Laer
Matthias Monrad Møller
Gerhart Roth
Klaus-Stefan Scheuermann

HENRIETTE MEYER-RAVENSTEIN stammt aus Norddeutschland und begann ihre musikalische Laufbahn als Pianistin und Liedbegleiterin. Später studierte sie Gesang bei Charlotte Lehmann in Hannover. Da ihr künstlerisches Interesse gleichzeitig zeitgenössischer wie „Alter“ Musik gilt, war sie beim Holland-Festival ebenso Gast wie beim Münchener A•Devantgarde-Festival und der dortigen Biennale. So wirkte sie u. a. bei Uraufführungen von Henze, Peter Michael Hamel, Sandeep Baghwati und Wolfgang Rihm mit. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist allerdings das Lied, für das sie mit ihrem Ensemble KonzertAkt immer neue Formen der lebendigen Präsentation findet. Sie hat eine Professur an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt inne.

HILKO DUMNO studierte Klavier, Kammermusik und Liedgestaltung an den Hochschulen Detmold und Frankfurt am Main. Zu seinen Lehrern zählten Gregor Weichert, Rainer Hoffmann, Tabea Zimmermann und Charles Spencer. Er war Stipendiat des deutschen Musikrates, der Villa Musica Mainz und der Yehudi-Menuhin Stiftung. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet Hilko Dumno u.a. mit Christoph Prégardien, Christine Schäfer, Hedwig Fassbender, Julia Kleiter und Johannes Schendel, als deren Klavierpartner er beim Schleswig-Holstein Festival, der Schubertiade Schwarzenberg, den Dresdner Musikfestspielen, dem Lucerne Festival oder dem Amadeus Festival in Genf zu hören war. Weitere Konzertreisen führten ihn nach Nordamerika und Japan. Verschiedene CD-Produktionen sowie Rundfunkproduktionen für den Norddeutschen und Hessischen Rundfunk als auch für Radio de la Suisse Romande dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit. Hilko Dumno unterrichtet Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

WINFRIED TOLL ist Professor für Dirigieren, Chor- und Orchesterleitung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Dem Studium der Theologie, Philosophie, Komposition und Schulmusik folgten Gesangsstudien bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin sowie eine rege Tätigkeit als Konzert- und Opernsänger. Seit 1988 leitet er die Camerata Vocale Freiburg. 1994 folgten die Verpflichtung als Chordirektor des Kölner Bachvereins und einer Gastprofessur in Tokio. Seit 1997 leitet er die Frankfurter Kantorei. 2007 wurde er Principal Guest Conductor des Daejeon Philharmonic Choir in Südkorea. Winfried Toll wird von renommierten Ensembles eingeladen, darunter Concerto Köln, die Deutsche Kammerphilharmonie, das Freiburger Barockorchester, der Balthasar-Neumann-Chor, der Chor des Süddeutschen Rundfunks und der RIAS-Kammerchor. Verpflichtungen zu den Festivals in Turin und Venedig sowie Gastprofessuren in Korea und Tschechien runden seine künstlerische Tätigkeit ab. Als Komponist wurde Winfried Toll mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.

Die FRANKFURTER KANTOREI widmet sich, über das traditionelle Repertoire der Chormusik hinausgehend, besonders den Kompositionen der Gegenwart. Die hohe musikalische und stimmliche Qualifikation ihrer Sängerinnen und Sänger ermöglicht den einzigartigen Chorklang, der sich gleichermaßen durch Schlankheit und Transparenz sowie Volumen und Homogenität auszeichnet. Der Chor führt mit wechselnden Auftrittsständen sowohl kammermusikalische wie auch oratorische Werke auf. Die Frankfurter Kantorei wurde im Juli 1945 von Kurt Thomas gegründet. Ihm folgten Helmuth Rilling, Wolfgang Schäfer und 1997 Winfried Toll.

Die Frankfurter Kantorei konzertierte 1993 beim „World Symposium on Choral Music“ in Vancouver, 1994 gestaltete sie das offizielle Festkonzert zum 1200-jährigen Bestehen der Stadt Frankfurt am Main mit. Die Damen des Chores sangen 1996 unter der Leitung von James Conlon bei der mehrfach ausgezeichneten CD-Produktion der Oper „Der Zwerg“ von Alexander von Zemlinsky. 1999 bestritt die Frankfurter Kantorei den musikalischen Teil des Festaktes anlässlich der Verleihung des Goethepreises an Siegfried Lenz, kurz darauf folgten die ersten gemeinsamen Projekte mit dem Ensemble Modern (Ives, 4. Symphonie, Brecht/Weill „Die Dreigroschenoper“). Im Juli 2001 war der Chor auf einer Konzertreise in Armenien. Dieses Projekt wurde vom Deutschen Musikrat initiiert und von der UNESCO als offizieller deutscher Beitrag für das „Internationale Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen – 2001“ der Vereinten Nationen ausgezeichnet. Im Oktober 2005 folgte der Chor einer Einladung nach Japan und konzertierte in Sennan, Toyohashi und an der Musashino Academia Musicae in Tokio.

Weitere Informationen über den Chor und kommende Konzerte finden Sie im Internet:

www.frankfurterkantorei.de

Wir informieren Sie gerne per E-Mail über unsere aktuellen Projekte.
Bitte senden Sie hierzu eine Nachricht an chor@frankfurterkantorei.de

Kommende Konzerthöhepunkte in diesem Jahr:

Sonntag, 21. Juni 2009, 18.00 Uhr im Rahmen der Weilburger Schlosskonzerte
und Sonntag, 28. Juni 2009, 18.00 Uhr im Sendesaal des Hessischen Rundfunks

Felix Mendelssohn Bartholdy:

Die erste Walpurgisnacht

Joseph Haydn: Missa in Angustiis d-Moll (Nelson-Messe)

Sonntag, 15. November 2009, 17.00 Uhr in der Frankfurter Dreikönigskirche

Felix Mendelssohn Bartholdy:

Paulus